

Biologische Schutzgemeinschaft Hunte e. V. (BSH)

Mit nahezu 400 Mitgliedern, darunter die Gemeinden Barnstorf, Bohmte und Goldenstedt, sind der BSH innerhalb eines Jahres 232 Personen und Körperschaften beigetreten. Der Mitgliederzuwachs ist auf eine gezielte und häufige Werbung über Informationsstände, Zeitungsberichten (mit eigenen Anzeigen), eine Ausstellung in Osnabrück, Rundfunkinterviews und über einen umfangreichen, arbeitsintensiven Versand von Informationsschriften aus Ministerien und Naturschutz-Dachverbänden zurückzuführen.

Der Schwerpunkt der Arbeitsvorhaben lag in der Anlage von 16 neuen Tümpeln, die ausschließlich dem Artenschutz für Amphibien und Laichkräutern zugute kommen werden. Darüberhinaus ist im mittleren Huntetal die Wiedervernässung eines feuchten Erlenswals durch Abdichtung von 11 herausführenden Gräben maschinell eingeleitet worden.

Erstmals ist am Gymnasium ein großer Nahrungsteich für den benachbarten Storchenhorst planerisch vorgeschlagen worden; die Ausbaggerung wird im März 1978 erfolgen, der Wasserstand soll über eine Windpumpe reguliert werden.

In Syke wurde mit etwa 200 Schülern die Regeneration des Leersser Schlatts entlang seiner Ufer mit großem Erfolg per Hand durchgeführt. Dabeikonnten auch isoliert gelegene Laichteiche für Molche, Kröten und Frösche hergerichtet werden. Außerdem liefen an verschiedenen Orten im Raum Oldenburg-Cloppenburg-Vechta-Diepholz-Nord-Osnabrück Gewässer-Dauerkontrollen per Meßwagen, Nistkasten-Aktionen, Unterschutzstellungsmaßnahmen (Anträge und Regenerationsvorschläge) zum Beispiel für die Uferschwalbenkolonien in Goldenstedt und Halter, Saatkrähenkolonie-West in Diepholz, Wardenburger Moore, (zum Teil erfolgreiche) Einsprüche gegen Fällungen von Straßenalleen sowie Herbizid-Bekämpfungen von Wegrain-Vegetationen, darunter auch Brombeeren, Eichen und Birken.

Zu bemängeln ist die unterschiedliche Bereitschaft von Kommunen und Ämtern auf Vorschläge von Naturschutzvereinen einzugehen. Während das Gymnasium Diepholz das Teich-Objekt bei Lehrer und Landkreis ein gleichermaßen gutes Echo gefunden hatte, waren die zuständigen Behörden in Vechta noch nicht bereit, die von zwei BSH-Mitgliedern unterbreiteten (einfachen und kostengünstigen) Gestaltungsvorschläge zu übernehmen.

Das Straßenbauamt Oldenburg-Ost bemühte sich, möglichst viele Bergahorn-Bäume entlang der B 69 bei Wardenburg stehenzulassen, während das Straßenbauamt Nienburg weiterhin Kahlschläge vornehmen will (zum Beispiel an der Straße Aschen-Lohne oder entlang der B 51), wogegen sich auch Teile der betroffenen Bevölkerung, Imkervereine und Bürgerinitiativen gewendet haben. Gerade die ökologisch bedeutende Straßenvegetation bedarf eines erheb-

größeren Schutzes als es bislang der Fall ist.

Von den Behörden allgemein positiv bewertet wurden Entwicklungspläne der BSH für Teile des Huntetals und angrenzender Moorgebiete im Raum Barnstorf, Diepholz, Hunteburg, Bohmte. Erfreulich ist die Zusammenarbeit des BSH-Vorstands mit einigen Landvolkverbänden, bei denen man heute vielfach mehr Verständnis für Naturschutzbelange antrifft, als noch vor einigen Jahren. Dasselbe gilt für die Kooperation mit den Wasserwirtschaftsämtern. Erfolgsversprechend ist die Zusammenarbeit mit den Flurbereinigungsbehörden in Verden, in Osnabrück und Sulingen; sowie dem Amt für Agrarstruktur Oldenburg sind weitere Gespräche für 1978 vorgesehen. Gerade auf diesem Bereich scheint sich eine fruchtbare Mitwirkung von Naturschutzvereinen anzubieten.

Vorstandsmitglieder der BSH haben auf Einladung von Heimat-, Verschönerungs- und Naturschutzvereinen zahlreiche Vorträge im Weser-Ems-Raum gehalten, so in Sögel, Tungen, Astrup, Rastede, Diepholz, Oldenburg, Hundsmühlen, Ganderkesee, Dinklage und Emtek. Das Interesse und die anschließende Resonanz war bei vielen hundert Zuhörern außerordentlich groß.

Das neben den vierteljährlich erscheinende BSH-Mitteilungen vom Verein herausgegebene Periodikum 'Informationen zu Naturschutz-Landschaftspflege in West-Niedersachsen' ist mit dem Oberthema 'Feuchtgebiete schützen - Leben erhalten' in einer Auflage von 2.500 im November 1977 erschienen, Ende Januar 1978 waren nur noch 400 Exemplare verblieben. Das (erhebliche) finanzielle Risiko - gemildert durch Zuschüsse der Oldenburgischen Landschaft - war somit gerechtfertigt.

Das Veranstaltungsprogramm der BSH umfaßt wieder zahlreiche Exkursionen und Vorträge. Beides soll ab 1978 zu wenigen Schwerpunktveranstaltungen reduziert werden, damit die Artenkenner von Blumen-, Pflanzen- und Tierwelt, Pilzen, Schmetterlingen und Gewässerorganismen mehr Zeit für Bestandserfassungen oder Landschaftsprojekte als im Berichtsjahr haben.

Die von Vorstandsmitgliedern geführten Besprechungen im Zusammenhang mit dem Referentenentwurf zum neuen Niedersächsischen Landesnaturschutzgesetz fanden in Oldenburg, Hannover, Großburgwedel und Schwarmstedt statt. Zwischen den Vorsitzenden wurde ab 1979 eine Mitgliedschaft der BSH im Landesverband Niedersachsen des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV) vereinbart, womit auch im Aktionsbereich der BSH Stellungnahmen zu den Natur- und Vogelschutz berührenden Bauvorhaben in der Landschaft abgegeben werden sollen. Die Verhandlungen mit dem Bund für Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen abgeschlossen.

Seit Oktober 1977 gehört die BSH dem neugegründeten 'Gesamtverband oldenburgischer Natur- und Umweltschutzverband' an. Dieser lockere Zusammenschluß soll unter dem Dach der Oldenburgischen Landschaft dazu beitragen, daß bei Planunsvorhaben im Gelände die bisher - sieben - eingetragenen Naturschutzvereine auf eigenem Wunsch bei der amtlichen Besprechung oder in Stellungnahmen von einem Sprecher (Dr. Blindow-WAU) repräsentiert werden.